

Freitag, 1. Juli 2022

Neues Konzept – den Gartenplausch in Brig gibt es nicht mehr

Statt am Freitagabend gibt es diesen Sommer in Brig am Samstag musikalische Unterhaltung auf dem Stadtplatz. Nach rund 30 Jahren Gartenplausch ist Schluss. Was man sich davon verspricht.

Martin Meul

Ein lauer Sommerabend, der Stadtplatz von Brig. Im Westen des Platzes steht eine mobile Bühne, Musik erklingt. Die Gartenbeizen sind bis auf den letzten Platz gefüllt, vor der Bühne tanzen Kinder. Oben spielt vielleicht Z'Hansriedi oder ein anderer Künstler.

Die Szene ist ein typischer Abend am Gartenplausch, jener Sommerunterhaltung, die sich in Brig-Glis und der Region seit rund 30 Jahren grosser Beliebtheit erfreut. Dann kam Corona und auch der Gartenplausch musste aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie abgesagt werden. Sicherheit ging vor.

Die Corona-Massnahmen sind inzwischen aufgehoben,

«Die Qualität am Gartenplausch hat teilweise gelitten.»



Silvio Burgener
Tourismusdirektor

doch der Gartenplausch ist nicht zurück. In Brig-Glis fragen sich viele: «Was ist da los?»

Neu aufgelegt

Zusammengefasst lässt sich sagen: Den Gartenplausch in seiner bisherigen Form gibt es nicht mehr. Dass diesen Sommer an den Freitagabenden keine Musik über den Stadtplatz erklingt, ist nicht einer Verlängerung der Corona-Massnahmen in Brig-Glis geschuldet.

Vielmehr hat man sich dafür entschieden, in puncto Brig-Gliser Sommerunterhaltung auf ein neues Konzept zu setzen. Statt am Freitag gibt es dieses Jahr jeweils am Samstagnachmittag Unterhaltung in der Stadtgemeinde.

Silvio Burgener, Direktor von Brig Simplon Tourismus, hat sich das neue Konzept ausgedacht. Nach der coronabedingten Pause habe es sich angeboten, den bisherigen Gartenplausch zu überdenken. Er sagt: «Zusammen mit den Betrieben und dem Gewerbeverein haben wir uns die Frage gestellt, wie wir mit der Angelegenheit weiter verfahren wollen.»

Dabei zeigt sich: Am Freitagabend braucht es in Brig eigentlich keine extra Unterhaltung, um das Geschäft zu beleben. Dann seien vor allem die Gartenterrassen ohnehin gut besucht, sagt Burgener. «Andererseits sieht es am Samstag aus. Dann profitieren die Beizen und die Geschäfte von einer Animation im Zentrum.» Kunden, die eingekauft hätten, würden so zum Bleiben animiert, Gleiches gelte für Tagestouristen. Deshalb wird neu nun am Samstagnachmittag auf dem Stadtplatz musiziert, und das schon ab 16.00 Uhr. Der Gartenplausch begann deutlich später.

Doch nicht nur Tag und Uhrzeit sind neu. Auch die Art und Weise, wie unterhal-



Musikalische Unterhaltung gibt es weiterhin, aber keine Bühne mehr. Die Sommerunterhaltung in Brig-Glis wurde neu aufgestellt.

Bild: Brig Simplon Tourismus

ten wird, unterscheidet sich vom Konzept, das man die letzten Jahre verfolgt hat.

Keine Bühne mehr

Auffälligste Änderung: Die Sache ist kleiner geworden. Das liegt daran, dass es keine Bühne mehr für die Künstlerinnen und Künstler gibt. «Es werden keine Konzerte mehr gegeben», sagt Tourismusdirektor Burgener.

Stattdessen soll sich das musikalische Unterhaltungsprogramm in die Atmosphäre des Platzes einfügen. Die Künstler stehen dafür an der Schnittstelle von Stadtplatz und Sebastiansplatz, relativ schlicht und einfach auf dem Boden und machen Musik. Burgener sagt: «Wir wollen so das Gefühl der Piazza hervorheben.» Mehr Strassenmusik denn Open Air lautet das Motto.

Hinzu kommt, dass nicht nur direkt im Zentrum musiziert wird. Im Juli werden praktisch

zeitgleich auch im Schlossgarten Künstlerinnen und Künstler auftreten. Der Liedergarten, ein Kind der Corona-Zeit, wird beibehalten. Bestehen bleibt auch der Gliserplausch, das Fest am 31. Juli auf dem Gliser Dorfplatz.

Das Warum

Stellt sich die Frage, wie das neue Konzept bei der Bevölkerung ankommen wird. Silvio Burgener sagt: «Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, sehr gut abgewogen.» Der Tourismusdirektor weiss, dass die Entscheidung gegen den Gartenplausch eine Ära beendet.

Allerdings war auch nicht immer alles so unkompliziert, wie die Besucher die Sommerunterhaltung in Erinnerung haben mögen. Burgener sagt: «Wir sind auch irgendwo an Grenzen gestossen.» Er meint beispielsweise den Aufbau der Bühne. Auch gab es immer

wieder Diskussionen um das Budget.

Die Folge: Bei den Künstlerinnen und Künstlern musste gespart werden. «Darunter hat teilweise die Qualität gelitten», sagt Burgener. Er spricht von einer «billigen Wirkung». Deshalb sei es Zeit für etwas Neues gewesen. «Mit dem neuen Konzept sind wir überzeugt, eine würdige Nachfolgeregelung für den Gartenplausch gefunden zu haben.»

Die Fans des Gartenplauschs werden sich dennoch ungewöhnen müssen, nicht nur was Wochentag und Uhrzeit betrifft. Auch ein weiteres traditionelles Element der Briger Sommerunterhaltung wird es wohl in Zukunft nicht mehr geben – das Abschlusskonzert des weithin beliebten Entertainers Z'Hansriedi. Dieser schloss in den letzten Jahren immer die Konzertreihe auf dem Stadtplatz ab. Zwar ist noch nicht klar, wer dieses

Jahr am letzten Abend aufspielen wird. Burgener sagt: «Das wird eine Überraschung.» Der Direktor von Brig Simplon Tourismus lässt aber durchblicken, dass es nicht der Natischer sein wird. Der Grund: Terminkollisionen.

Es bleibt abzuwarten, wie das neue Konzept für die Sommerunterhaltung bei den Gästen ankommen wird. Im Herbst will Brig Simplon Tourismus die gemachten Erfahrungen analysieren.

Die Gastronomen am Stadtplatz, sie sollen sich laut Angaben des Tourismusdirektors für die Verlegung der Unterhaltung auf den Samstag ausgesprochen haben, geben sich im Moment bedeckt. Konkret äussern wollen sie sich nicht. Zwischen den Zeilen aber lassen sie doch durchblicken, dass die Verschiebung der Briger Sommerunterhaltung auf den Samstag durchaus in ihrem Sinne ist.

Gondelbahn nach Bellwald: Verzögern Einsprachen das Projekt?

Die Urversammlungen beider Gemeinden segnen den Bahnkorridor des Grossprojekts ab. Doch eine Unternehmerfamilie sträubt sich.

Matthias Summermatter

Fiesch und Bellwald streben Grosses an. Künftig soll eine neue Gondelbahn die beiden Gemeinden verbinden. Die Talstation ist gegenüber dem Fiescher ÖV-Hub geplant. Eine Mittelstation ist beim Dorfeingang von Bellwald angedacht. Die Bergstation soll neben der neuen Sesselbahn Gassen-Richenen zu stehen kommen. Die neue Gondelbahn soll die veraltete Luftseilbahn Fürgangen-Bellwald ersetzen.

Noch ist vom Grossprojekt relativ wenig bekannt. Mit Angaben zu Gesamtkosten oder Eröffnung hält man sich bewusst zurück. Zuerst gilt es, die raumplanerischen Hausauf-

gaben zu machen. Und bei diesem komplexen Dossier machen Fiesch und Bellwald vorwärts.

Die beiden Gemeinden präsentierten vergangene Woche ihrer Urversammlung den geplanten Korridor für die neue Gondelbahn. Schon vor Monaten fand ein entsprechendes Mitwirkungs- und Auflageverfahren statt.

In Fiesch sagte die Urversammlung Ja zum geplanten Bahnkorridor auf ihrem Territorium. Allerdings sind zwei Einsprachen hängig. Die betreffende Partei, von der beide Einsprachen stammten, werde wohl den Rechtsweg einschlagen und den Beschluss der Urversammlung anfechten, sagte Gemeindepräsident Bruno Margelisch.

Die Einsprachen stammen laut der Gemeinde von der Säge- und Hobelwerk Fiesch AG sowie der Volken Handels AG und Franz-Josef Volken. Sprich von der Unternehmerfamilie Volken.

Die betreffende Partei in Person von Franz-Josef Volken wollte sich auf Anfrage des «Walliser Boten» nicht zu ihren Einsprachen äussern. Nur so viel: Man sei nicht per se gegen das Gondelbahnprojekt. Doch es müsse für beide Seiten stimmen. Die Gemeinde zeigt sich ein wenig transparenter. Sie teilt mit: «Die Einsprachen betreffen die Linienführung und insbesondere enteignungsrechtliche Begehren, welche aber nicht in diesem Stadium zu beurteilen sind, sondern später.»

Ob die einsprechende Partei den Rechtsweg tatsächlich einschlägt, wird sich zeigen. Sie hat ab dem 1. Juli 30 Tage Zeit, um den Beschluss der Urversammlung beim Staatsrat anzufechten. Macht die Partei davon Gebrauch, droht sich das Gondelbahnprojekt zu verzögern. Denn: Der Korridor beziehungsweise die Zonenkonformität muss gewährleistet sein. Erst dann kann ein Baustart erfolgen.

Wo immer eine geplante Seil- oder Gondelbahn über privates Grundstück führen soll, muss mit den betroffenen Bodeneigentümern eine Lösung gefunden werden. Es gilt Überfahrtsrechte zu regeln, Entschädigungen auszu-

handeln. Stehen Stützmasten auf Parzellen, verlieren die Böden mitunter an Wert.

In Bellwald sagte die Urversammlung einstimmig Ja zu den Plänen. Im Vorfeld ging bei der Gemeinde eine Einsprache ein. Die Differenzen konnten an einer Einigungssitzung jedoch aus der Welt geschafft werden.

Jeannine Burgener, Präsidentin der Gemeinde Bellwald, freut sich über die grosse Unterstützung der Bevölkerung. Sie bezeichnet das Gondelbahnprojekt als enorm wichtig für das Bergdorf. Sie spricht von einem «Lebensnerv». Burgener ist überzeugt, dass die geplante Gondelbahn die Wohnattraktivität der Gemeinde stärkt. Gerade auch mit Blick auf Familien und Schüler.

Alle Kinder aus Bellwald gehen seit dem Schuljahr 2021/22 in Fiesch zur Schule. Ihr Schulweg dauert bis zu 45 Minuten.

Mit der neuen Gondelbahn könnte sich ihr Weg bis ins Klassenzimmer auf zehn bis fünfzehn Minuten reduzieren. Ein schneller und unkomplizierter Schulweg soll helfen, Familien im Dorf zu behalten oder Neuzuzüger anzulocken.

Die Erschliessung der Gemeinde durch den öffentlichen Verkehr würde sich durch die neue Gondelbahn massiv verbessern. Vom Fiescher ÖV-Hub aus fahren jede halbe Stunde Züge oder Busse in Richtung Talgrund, was auch aus touristischer Sicht als Mehrwert betrachtet wird.